N°. 40. 1824.

Luxemburger Wochenblatt.

Sonnabend, den 2. Oktober.

Das Abonnement dieses Blattes, welches vorausbezahlt wird, kostet vierteljährlich für Luxemburg 3 Fr., für das gesammte Königreich der Niederlande 3 Fr. 50 Cent., und für Deutschland 4 Fr. 50 Cent. franco per Post. Die Insertions-Gebühren betragen 4 Sols pro Zeile. — Briefe, Gelder und Paquete werden portofrei erbeten.

Seine Majestät der König und Ihro Majestät die Königin haben den durch den Sturm vom 18. July d. J. verunglückten Landsleuten aus Allerhöchst Ihren Chatouillen die bedeutende Summe von 2500 Gulden als Unterstützung allergnädigst zu bewilligen geruht, und hierdurch neue gerechte Ansprüche auf die ehrfurchtsvollste Dankbarkeit und Anhänglichkeit aller treuen Einwohner unserer Provinz Allerhöchst Sich erworben.

Des Königs Majestät haben außerdem noch 6,000 Gulden aus dem Fond de non-valeur zu gleichem Zweck zu entnehmen allerhuldreichst zu erlauben geruht.

— Herr Faber von Wiltz, Mitglied der General-Staaten, hat mit gewohnter Menschenfreundlichkeit den gedachten Verunglückten 300 Franken als Unterstützung gewidmet.

— Ein in aller Frühe des letzten Tages des verflossenen Monats hier erschollener Feuerruf setzte die Mehrzahl der Bewohner unserer Stadt in Bewegung. Es war diesmal nicht ein blinder Lärm wie früher zu Straßen, sondern ein ernstliches Feuer, welches auf dem 2 Stunden von hier entfernten, dem hiesigen Königl. Notar Herrn Huberty gehörigen großen Hofe Findels, zwischen Merl und Dippach, auf der Longwyer Straße, um 6 Uhr ausgebrochen war. Viel ernstlicher aber wäre dies Feuer geworden, wenn nicht die zweckmäßigsten Anstalten augenblicklich getroffen worden wären.

Kaum hatte die Glocke des Stadttambours verkündet, daß jenes Gehöfte in Flammen stehe, als unsere Spritzen-Compagnie mit 4 Spritzen, die Spritzen der Fayencerie und viele hundert Einwohner unserer Stadt nach der Brandstätte eilten, woselbst des Herrn Gouverneurs Exzellenz, der Herr Probst unseres Quartiers, der Herr Bürgermeister von hier nebst den Herren Schöffen bereits eingetroffen waren, und nebst vielen ausgezeichneten Männern unserer Stadt den Löschenden und Helfenden durch persönlichen Eifer das beste Beispiel gaben. Der Herr Festungs-Commandant hatte die Güte gehabt, ein starkes Detaschement Artillerie und Pionniere nach der Brandstätte zu senden, welches sehr wesentliche Dienste leistete, und nur durch die vereinten unglaublichen Anstrengun-